READBEAST

EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

Orginal „Screwing the Pooch“ by eatenbydogs69
Zurück zum ersten Teil

Wir alle wissen, wie geil Teenager sind und ich hatte viele Möglichkeiten, Jungs zu treffen und mit ihnen zu ficken, wenn ich wollte. Aber meine ältere Schwester war als Teenager schwanger geworden und ich wollte auf keinen Fall in ihre Fußstapfen treten. Auch Kondome können versagen und daher war ich nicht so dumm, mich von einem Jungen ficken zu lassen und das Risiko einzugehen, schwanger zu werden. Stattdessen war ich eine Expertin im Blasen und Wichsen von Schwänzen. Außerdem habe ich irgendwann gemerkt, dass es mir wirklich verdammt viel Spaß macht in den Arsch gefickt zu werden. Kaum einer von den vielen Jungs, die ich hatte, beschwerte sich, dass ich mich nicht in die Muschi ficken ließ.

Wenn ihr meine anderen Geschichten gelesen habt, wisst ihr, dass ich regelmäßig vom Familiendackel zum Orgasmus geleckt wurde. Nachdem Buddy nicht mehr da war, vergnügte ich mich mit dem Schäferhund-Bernhardinermischling Barney von meinem Schwager.

Ich wusste, dass Barney mich ficken wollte, weil er es immer wieder versucht hatte, wenn er an meiner Muschi lecken durfte. Obwohl er meinem Schwager gehörte, hatte Barney wohl mehr Zeit bei mir zu Hause verbracht, als bei ihm. Meine Eltern arbeiteten beide und ich war allein zu Hause, wenn ich von der Oberschule nach Hause kam. Ich hatte jeden Tag zwei bis drei Stunden für mich, bevor jemand anderes nach Hause kam. Und weil ich ein immergeiles Mädchen war, verbrachte ich viel Zeit damit zu masturbieren. Mich mit den Fingern zu vergnügen war recht schön, wurde aber nach einiger Zeit langweilig. Also habe ich mich mit vielen verschiedenen Geräten gefickt, die dafür geeignet waren. Zu der Zeit gab es noch kein Internet (ja, ich bin inzwischen so alt…, haha!) und es gab für Mädchen in meinem Alter keine Möglichkeit, Vibratoren oder Dildos zu kaufen. Also benutzte ich Dinge wie Gurken, Bananen, Haarbürstengriffe und große Holzlöffel, um mich zu befriedigen.

Aber ich wollte mehr als nur Gemüse oder leblose Gegenstände in meiner Muschi. Ich wollte einen richtigen Schwanz, etwas Heißes, Hartes und Pochendes in mir! Ich war mit Barneys Schwanz ziemlich gut, daher fand ich, dass er die beste Wahl war, denn mit ihm konnte ich nicht schwanger werden, wenn er mich fickte. Meine einzige Sorge war der dicke Knoten an der Basis seines Schwanzes. Ich hatte ihn oft gewichst und geblasen und dieser Knoten war echt groß. Sein Schaft war etwas mehr als fünfzehn Zentimeter lang und nicht zu dick, aber auch nicht zu dünn. Wenn ich ihn blies, füllte er meinen Mund, aber ich musste meine Kiefer nicht zu weit strecken und nicht würgen. Der Knoten hinter dem Schaft war bestimmt noch mal fünf Zentimeter und war geschwollen so groß wie ein Tennisball. Wie ich schon sagte, war ich eine begnadete Bläserin und ich schaffte es, Barneys Schwanz mit Knoten in meinen Mund aufzunehmen und es war geil, ihn bis tief in meinen Hals aufzunehmen. Aber ich war mir nicht sicher, ob meine Muschi das auch packen könnte.

Eines Nachmittags hatte ich Barney nach der Schule aus dem Haus meiner Schwester abgeholt und wie üblich mit nach Hause gebracht. Ich war aus irgendeinem Grund früher aus der Schule gekommen und ich hatte das Haus für mindestens fünf Stunden für mich alleine und ich beschloss, die Zeit zu nutzen um mich zum ersten Mal von Barney ficken zu lassen. Ich hatte den ganzen Tag darüber nachgedacht und der Hund muss gemerkt haben, wie geil ich war, weil er mit seiner Nase sofort unter meinem Rock war, sobald wir durch die Haustür waren. Ich warf meine Tasche mit den Schulbüchern auf den Esstisch und lief mit Barney an den Fersen ins Wohnzimmer.

„Gib mir eine Chance, mich auszuziehen!“ Ich lachte, während Barney weiter versuchte, an meine Muschi zu kommen und ich auf die Couch plumpste.

Ich zog schnell meinen Slip aus, zog meinen Rock hoch und spreizte meine Beine. Barney drückte

sich dicht an mich und seine Nase steckte in meinem Schritt. Ich stöhnte und zitterte, als seine Zunge mich mit einem langen Zug vom Arschloch bis zur Klit leckte. Gott, aber es fühlte sich unglaublich an, diese heiße, feuchte Doggyzunge, die meine Muschi leckte, was mich nasser und heißer machte, je länger er leckte. Seine Nase stieß ständig gegen meine Klitoris, während seine Zunge in mein Loch bohrte um an meine Säfte zu kommen.

„Ohhh ja, leck mich, Barney. Fick meine Muschi mit deiner Zunge!“, stöhnte ich und streichelte seinen großen Kopf, während er leckte und leckte.

Ich ließ ihn einige Minuten lang gewähren, bevor ich meine Bluse über meinen Kopf zog und meinen BH weg warf, so dass ich fast nackt auf der Couch liegen blieb, abgesehen von meinem Rock, der zu meiner Taille hochgeruscht war. Ich spreizte meine Beine soweit ich konnte und drückte meine Nippel, bis sie steinhart waren, während Barney sein Bestes gab, um seine Nase in mein Loch zu stecken.

Aber diesmal schien der Hund noch geiler als sonst zu sein. Nach einigen heißen Minuten hörte er plötzlich auf und stellte sich mit seinen Vorderpfoten zu beiden Seiten meiner Hüften auf das Sofa. Er drängte sich näher und ich spürte, wie sein Schwanz über meinen Oberschenkel streifte, während er versuchte, seine Pfoten um meine Taille zu klammern. Seine Hüften stießen immer wieder vor. Seine Zunge hing aus seinem Mund und er sabberte auf meine Titten, während er versuchte, mit seinem Schwanz ein Loch zu finden, um dort reinzustoßen.

Ich war nun bereit, gefickt zu werden. Ich wollte diesen Hundeschwanz in mir, aber Barney hatte nicht viel Glück, das Ziel zu finden. Er bockte wild und so oft er das spitze Ende seines Schwanzes zwischen meine Beine stupste, kam er doch nicht zum Ziel. Ich schob meine Hüften näher an den Rand des Sofakissens und versuchte, eine Position zu finden, in der es klappen könnte, aber Barney war so aufgeregt, dass es nicht klappte. Da griff ich zwischen unsere Körper und schaffte es, seinen heißen Schwanz mit meiner Hand zu ergreifen, um ihn zu führen. Sein Schwanz war unglaublich heiß und nass und er fickte in meine Faust, während mich kleine Spritzer Sperma aus seinem Schwanz trafen.

Ich hatte vorher schon Dinge in meiner Muschi, aber nichts bereitete mich auf das Gefühl vor, als ich es endlich geschafft hatte, diesen Hund zu meinem Loch zu führen. Barney schob das ganze Ding mit einem Stoß hinein. Ich quiekte, als er seinen Schwanz bis zum Anschlag in mich drückte und meine enge Fotze zum ersten Mal mit einem lebenden Penis weit aufgestoßen wurde. Hunde sind nicht für ihre Subtilität bekannt, wenn sie ficken, und ich hatte keine Zeit, mich anzupassen. Barney fickte mich einfach mit seinem Schwanz rein und raus, in harten tiefen Stößen!

Es war mein Glück, dass Hunde so viel Pre-Cum produzieren, denn dadurch wurde meine Muschi ziemlich schnell geschmiert und es dauerte nicht lange, bis Barneys Schwanz mit lautem Schmatzen rein und raus flutschte. Ich fasste in sein Fell und drängte ihm meine Hüften entgegen, damit er mich noch besser ficken konnte. Ich plapperte unzusammenhängend, dass er mich härter ficken sollte. Ich konnte spüren, dass der Knoten mit jedem Stoß an die Außenseite meines Lochs traf, aber meine Fotze war so eng, dass er zunächst nicht hineinging. Aber mit einem besonders heftigen Stoß rammte er dann seinen dicken Knoten hinein und ich jauchzte auf. Als der Knoten in mir war, stoppte Barney sein wildes Stoßen und legte sich auf mich. Sein Schwanz pochte in mir und stieß kleine Spermaausbrüche aus. Obwohl der Knoten riesig war, war der Schmerz schnell verschwunden. Ich lag unter dem Hund und versuchte, zu Atem zu kommen. Barney drückte jedes Mal ein klein wenig vor, wenn ein Spritzer aus seinem Schwanz kam. Ich wand mich unter ihm und rieb meinen Kitzler an seinem Fell. Er keuchte über mir und leckte dann meine Titten. Seine heiße Zunge rieb sich an meinen Nippeln und ließ sie härter werden.

Je länger er in mir war, desto näher kam ich an einen Orgasmus. Die Kombination aus Barneys Fell, das an meiner Klitoris rieb, seinem Schwanz, der in meiner Fotze pochte und seiner Zunge an meinen Nippeln, war so intensiv, dass ich wusste, dass ich nicht mehr lange durchhalten würde. Plötzlich fing Barney an zu keuchen, seine Hüften stießen noch einmal hart und ich spürte, wie eine riesige Flut von heißem Sperma tief in meine Teenagerpussy spritzte. Das war der Moment wo ich richtig heftig kam! Mein Orgasmus schien ewig zu gehen und meine Muschi presste sich um Barneys Schwanz. Erst als mein Orgasmus abklang, entspannte sich meine Muschi etwas und ich merkte, dass Barney Unmengen an Sperma in mich gespritzt hatte.

Schließlich wurde der Knoten etwas kleiner, sodass Barney sich herausziehen konnte und sein Schwanz rutschte mit einem lauten, schmatzenden Geräusch aus mir heraus. Hundesperma und Muschisaft flossen aus meinem offenen Loch und machten einen nassen Fleck auf dem Teppich vor der Couch. Ich blieb einfach dort liegen, erschöpft und zufrieden. Das war das erste Mal, dass ich von einem Hund gefickt wurde, aber ich wusste in dem Moment, dass es nicht das letzte Mal gewesen war!

Weiter zum nächsten Teil